



[Abtheilung I der — **Gewerbs- und Handelspolitik,** — deutschen Gewerbezeitung.]
Gewerbsverfassung, Gewerbswirthschaft und Statistik.

Inhalt. Ueber einige Umstände, welche den landwirthschaftlichen Fortschritt in Sachsen bedingen. Von Dr. A. Weinlig. — Der Eisenverbrauch in der Landwirthschaft. — Schulnachrichten über die öffentliche Handelslehranstalt in Chemnitz aus der Einladungsschrift zur Prüfung 1855. Aus den Schulnachrichten der königl. polytechnischen Schule und der königl. Baugewerkschule zu Dresden. — Entwurf zu einem Gesetz über den Schutz von Mustern und Modellen der Fabrikindustrie für die deutschen Zollvereinsstaaten, aufgestellt von mehreren Fabrikanten des Wiesenthal im Amtsbezirke Lörrach, Großherzogthum Baden. — Der Kristallpalast in Sydenham und was er wirkt. — Die Würschniger Steinkohlen und die Gräna-Stollberger Eisenbahn. — Briefl. Mittheil. Die großherzogl. hessische Verordnung wegen Beschränkung des Verkehrs mit Getreide, Mehl, Brod und Kartoffeln. — Handelsbericht aus St. Louis (Missouri) im März 1855. — Ein großer Grundbesitzer und Edelmann. — Der kaufmännische Verein in Chemnitz.

Ueber einige Umstände, welche den landwirthschaftlichen Fortschritt in Sachsen bedingen.

Von Dr. A. Weinlig.

(Aus der „Zeitschrift für deutsche Landwirthe“ — Redakteur Prof. Stöckhardt in Chemnitz — im Auszuge.)

Nachdem der Herr Verfasser dargethan, daß Sachsen sich durch seine Fortschritte im Betriebe der Landwirthschaft vor andern deutschen Ländern rühmlichst auszeichne, sagt er über die Bedingungen dieser höchst erfreulichen Erscheinung:

„Faßt man zunächst nur die Gegenwart und die sich ohne historische Erörterungen und tiefer eingehende statistische Ermittlungen dem Beobachter darbietenden Erscheinungen in's Auge, so wird zwar Niemandem entgehen, daß der vorwaltend verständige, nüchterne und thätige Charakter der Bevölkerung, die große Dichtigkeit der letzteren, die in einem großen Theile des Landes durch Höhenlage und Bodenbeschaffenheit der Landwirthschaft gebotenen und nur durch Anstrengung in jedem Sinne zu überwindenden Schwierigkeiten, sehr wichtige Momente für die Erklärung des landwirthschaftlichen Fortschritts in Sachsen bilden. Indessen wird selten hierbei, namentlich bei dem Einflusse der Dichtigkeit der Bevölkerung länger verweilt, und das Auge wendet sich alsbald auf die der Fortbildung der Landschaft dienenden, mittelbar oder unmittelbar auf eine Regierungsthätigkeit zurückzuführenden Apparate und Veranstaltungen und die dabei thätigen Personen. Dabei fällt denn nun zunächst das sorgfältig organisirte, über alle Landestheile verbreitete Netz der an Zahl stets wachsenden landwirthschaftlichen Vereine Sachsens auf. Die in völliger Freiheit der Bewegung ihrer Thätigkeit unter Vorständen, welche in manchen Theilen des Landes vorzugsweise den Rittergutsbesitzern angehören, sich bewegenden Spezialvereine bilden die Basis der gegenwärtigen, allmählig aus dem früheren, schon seit längerer Zeit in Sachsen bestehenden landwirthschaftlichen Vereinswesen herausgebildeten Organisation. Sie finden ihre Mittelpunkte in fünf aus den Vorständen und Abgeordneten aller Spezialvereine des Bezirks bestehenden Kreisvereinen. Die Kreise sind nicht nach willkürlicher politischer Eintheilung gebildet, sondern die Vereine haben sich nach Ortslage und Verwandtschaft

der Verhältnisse an einander geschlossen. An der Spitze der Kreise stehen thätige, intelligente Männer, zur Seite einen aus Staatsmitteln besoldeten Kreissekretär. Die Kreisvereine verwalten die ihnen, nächst eigenen Einnahmen aus Beiträgen und anderen Quellen, vom Staate überwiesenen, je nach Umfang des Kreises 1200 bis 2200 Thlr. jährlich betragenden Fonds nach Anhalt der für die verschiedenen Richtungen ihrer Thätigkeit — worin die Kreise nach Maßgabe der Verschiedenheit der Verhältnisse nicht unerheblich abweichen — aufgestellten und von der Regierung gebilligten Voranschläge und unter Kontrolle des die Vermittlung zwischen den Vereinen und der Regierung und den Haupthebel aller Regierungsthätigkeit in Beziehung auf Landwirthschaft bildenden Generalsekretärs. Eine Uebersicht dessen, was in den letzten zehn Jahren in Sachsen für Landwirthschaft von oben angeregt, gefördert und unterstützt und, Dank dem guten Boden, auf den dieser Same fiel, geleistet worden ist, würde ein fortlaufender Kommentar zu dem Sage sein, daß der Anfang fast aller wirksamen Maßregeln auf diesem Gebiete auf die unvermeidliche Thätigkeit und immer frische anregende Kraft des Generalsekretärs zurückzuführen ist. Auch sind die Verdienste dessen, der diesen wichtigen Posten bekleidet, keinem der Verhältnisse Kundigen fremd. Leider kann eine landwirthschaftliche Geschichte Sachsens während der letzten zehn Jahre nur von ihm selbst geschrieben werden, dessen Bescheidenheit noch immer die Vollendung einer Arbeit aufgehalten hat, welche zum großen Theil eine Geschichte der eigenen Thätigkeit werden muß. Man kennt so im Auslande, ja selbst im Inlande, nur wenig von den Hebeln, welche in Sachsen zu Belebung des landwirthschaftlichen Fortschrittes angelegt wurden, und von den damit erreichten Erfolgen, während man von andern Ländern her dieselben Maßregeln und Einrichtungen als ganz absonderliche rühmen hören muß, welche hier schon längere Zeit vielleicht zweckmäßiger und mit größerer